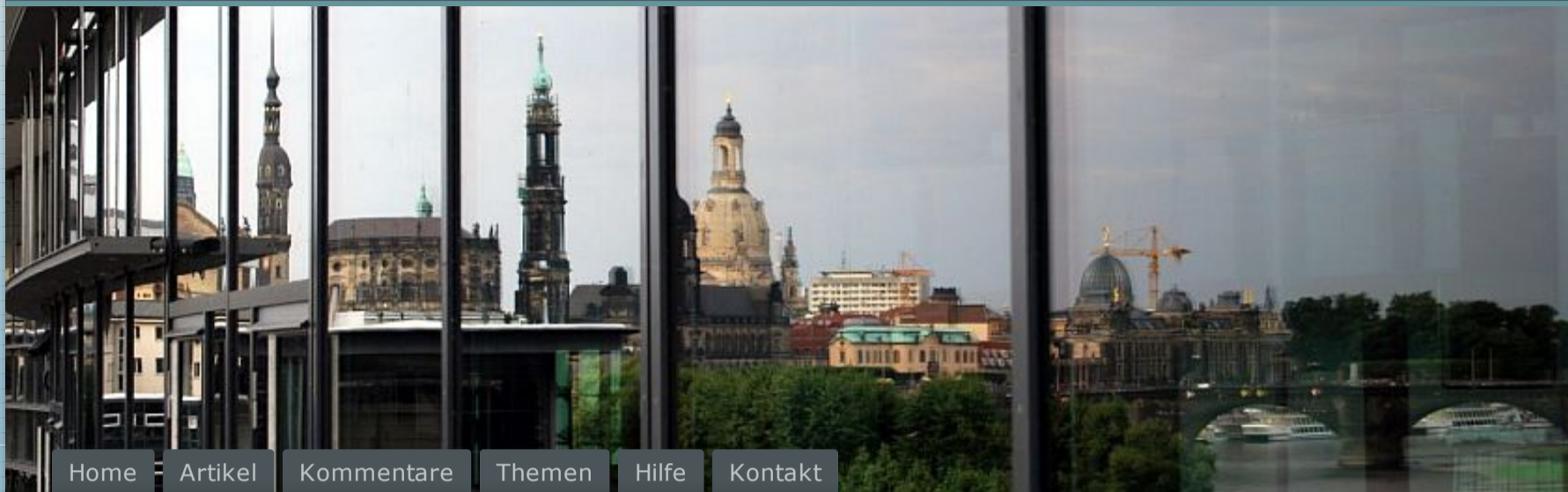


# Quo vadis, Dresden?

Forum für Stadtentwicklung und Kommunalpolitik



[Home](#) [Artikel](#) [Kommentare](#) [Themen](#) [Hilfe](#) [Kontakt](#)

MEINUNG

ÄLTERE – ARTIKEL – NEUERE

ARCHIV

## UM DENKEN mit Albrecht Nollau

Sonntag, 29. Januar 2012

Ein Kommentar von JOHANNES HELLMICH

Der Superintendent des Kirchenbezirkes Dresden-Nord, Albrecht Nollau, hält Blockaden von Naziaufmärschen für ungeeignet, Rechtsextreme langfristig zum Umdenken zu bewegen. Deshalb spricht er sich gegen Blockaden am 13. Februar in Dresden aus, die in den vergangenen Jahren Europas größte Nazi-Aufmärsche verhindert haben. Das melden Dresdner Zeitungen unter der Überschrift „**Dresdner Kirchen distanzieren sich von Blockade-Aufruf zum 13. Februar**“ ([DNN](#)) und „**Bunt statt Blockade: Kirchen gegen Rechts**“ (klar – [Sächsische Zeitung](#)).

Mal abgesehen davon, dass nicht einmal 6 Millionen ermordete Juden und ein zerstörter Kontinent Rechtsextreme bisher zum [UM DENKEN](#) bewegen konnten, obwohl es ausreichend Zeit gab, wirft diese Meldung erneut ein bezeichnendes Licht auf die gut funktionierende **Einheit von Regierung, Justiz, Kirche und Presse im Freistaat** am Vorabend des 13. Februars. Dass sich ausgerechnet Albrecht Nollau nun in den Dienst der [freistaatlichen Extremismustheoretiker](#) stellt, die letztlich in Hitler nur eine Antwort auf Stalin sehen, ist besonders enttäuschend.

Logisch, dass sächsische Medien weniger über den Blockadeaufruf selbst informieren, auf den sich Nollau bezieht, als lieber - ausgewogen wie immer - Meinungsmache mit Hilfe der Kritiker zu betreiben.

Niemand erwartet mehr von einer sächsischen Landeskirche unter Bischof Bohl, sich Aufrufen zu Blockaden öffentlich anzuschließen, die [Oberstaatsanwalt Christian Avenarius](#) in der Vergangenheit noch exzessiv verfolgte, auch wenn es für Thüringens Bischöfin Ilse Junkermann drei Monate nach Bekanntwerden der neonazistischen Gewalttaten eine Selbstverständlichkeit ist. Alle Protestformen sind richtig und gut, die im Konsens der AG 13. Februar gefunden wurden.

Wer sich jedoch umgekehrt ohne Mandat und von exponierter Stelle aus gegen Blockaden wendet und von richtigem und falschem Kampf gegen Rechtsextremismus spricht, wie Albrecht Nollau, verschärft jenseits sachlich fragwürdiger Argumentation eine Kluft innerhalb des christlichen Bekenntnisses. Zugleich stellt Albrecht Nollau für einen zum Teil populistischen Interessenausgleich mit Sachsens CDU und FDP die Freiheit des christlichen Gewissens zur Disposition.

Monat

ODER

Text suchen



ODER

Schlagwort

ODER

Thema

### NEUESTE ARTIKEL

[Geordnete Einzelhandelsentwicklung?](#)

[Gedenkfeier für Heidrun Laudel](#)

[Bebauungsplan zum Globus SB-Markt](#)

[Prozessbericht von der WSB-Verhandlung in Leipzig](#)

[Soll ein weiteres Zeugnis der Dresdner Architekturmoderne verschwinden?](#)

[Mündliche Verhandlung am BVerwG zur Waldschlösschenbrücke](#)

[Dresden im Wandel](#)

[Zum Tod von Wolfgang Hänsch](#)

[Machtkalkül statt Realismus?](#)

[Nachruf für Wolfgang Hänsch](#)

[Abschied und Wiederkehr](#)

[Eine alte Lüge und neue Probleme](#)

[Brücke gebaut – Rechtsstaat beschädigt](#)

Informationen zum Aufruf „**Nächstenliebe verlangt Klarheit – Kein Naziaufmarsch, nirgendwo**“ finden Sie auf der Website von [Aktion Sühnezeichen Friedensdienste](#).

Nachtrag:

Der Generalsekretär des Zentralrates der Juden in Deutschland, Stephan Kramer, hat angekündigt, am 13. Februar Naziaufmärsche in Dresden [aktiv zu blockieren](#). Gegenüber der Nachrichtenagentur dapd äußerte sich Kramer außerdem kritisch zu Alibi-Großveranstaltungen, „*wo wir uns gegenseitig versichern, dass wir für Toleranz, Freiheit und Demokratie sind*“. Die Erfahrung vergangener Jahre habe gezeigt, dass sich die Aufmärsche nur mit Blockaden verhindern ließen.

Die katholische Kirche [lehnt Blockaden von Nazidemos offiziell ab](#). Allerdings verweist der Diözesanratsvorsitzende des Bistums Dresden-Meißen, Nikolaus Legutke, auf unterschiedliche Haltungen innerhalb des Rates. Er persönlich respektiere jeden, der sich Nazis in den Weg stelle. Zugleich wendet sich Legutke gegen die Kriminalisierung der Blockierer. Rechtsextremismus, der auch in der Mitte der Gesellschaft angekommen sei, müsse als eigenständiges Problem verstanden werden.

Dieser Artikel wurde zuletzt am 12.02.2012 aktualisiert.

Sie können [den Artikel als .pdf-Datei speichern ...](#)

Gern können Sie auch [diesen Artikel weiterempfehlen ...](#)

Schlagworte: [13.Februar](#) [Demokratie](#)

Hochwasser-Brunch  
„Dresden kann keine Brücken“

## SCHLAGWORTE

[13.Februar](#) [Albertbrücke](#) [Aufgelesen](#)  
[BautznerStraße](#) [Bürgerbegehren](#)  
[Datenschutz](#) [Demokratie](#)  
[Denkmalschutz](#)  
[DresdensErben](#) [Elbhang](#)  
[Elbtunnel](#) [Elbwiesen](#)  
[Hochwasserschutz](#)  
[KieswerkSöbrigen](#) [Kulturpalast](#)  
[KönigsbrückerStraße](#)  
[Landesregierung](#) [Landtag](#)  
[Musikmetropole](#) [NetzwerkStadtforen](#)  
[Neumarkt](#) [Parkschließung](#)  
[Stadtbild](#)  
[Stadtentwicklung](#) [Stadtrat](#)  
[Stadtverwaltung](#)  
[Waldschlößchenbrücke](#)  
[Welterbe](#)

„Quo vadis, Dresden?“ arbeitet mit WordPress.

Das Design basiert auf dem Theme „Ocean Mist“ von Ed Merritt.

(cc) 2010-2016 Verein „Bürgerbegehren Tunnelalternative am Waldschlößchen e.V.“ · [Kontakt](#)